



clinicum digital

01.12.2014: Ohne Ausländer können wir dicht machen



Das World Demographic & Ageing WDA Forum über Demografie, Gesundheit und Zuwanderung lud in Bern zu einer Podiumsdiskussion ein. Die Ergebnisse sprechen eine deutliche Sprache.

Zum ersten Mal seit der Abstimmung über die Masseneinwanderungsinitiative und drei Tage vor der Abstimmung über die Ecopop-Initiative versammelten sich im Kursaal Bern Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Bund, Spitäler und Gesundheitsindustrie und diskutierten mögliche Szenarien in Bezug auf die demografische Entwicklung, das Gesundheitswesen und die Zuwanderung. Gesundheitsökonom Willy Oggier, Präsident Swiss Reha, präsentierte die Ergebnisse einer Umfrage bei den führenden Rehakliniken der Schweiz und war von den Ergebnissen selber überrascht.

Ohne Ausländer geht nichts mehr

«Bei unseren Mitgliedern sind zwei von drei Ärzten Ausländer. In der Küche, in der Administration und anderen Bereich arbeiten aber zu 75% Schweizer.» Für Oggier ist im Gesundheitswesen der Fall klar: Ohne Ausländer können wir den Laden dicht machen.» Grund sei auch die doppelte Belastung aufgrund der demografischen Entwicklung. Denn nicht nur die Patienten werden immer älter und leiden an chronischen Erkrankungen, auch die Pflegenden werden älter und können entsprechend nicht mehr soviel leisten wie Jüngere, beispielsweise wenn es darum geht, Menschen aus dem Bett zu heben.

84'000 neue Stellen in 7 Jahren

Für Boris Zürcher, Leiter Direktion für Arbeit am Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, ist das Gesundheits- und Sozialwesen ein Jobwunder. Zwischen 2008 und 2014 wurden allein in diesem Bereich 84'000 neue Stellen geschaffen. Die Schweiz schöpfe von allen OECD-Ländern schon jetzt das Arbeitskräftepotenzial rekordmässig aus.

Fridolin Marty, Leiter Gesundheitspolitik bei economiesuisse, analysierte die bisherigen Abstimmungen zum Thema Ausländer und Zuwanderung und stellte fest: «Wir haben eine neue Spezies von ausländerfeindlichen Wählern: die Linken» Denn früher seien solche Initiativen meistens abgelehnt worden, weil sie nur von der politischen Rechten unterstützt wurden. Neu würden sich aber auch Menschen, die politisch eher links angesiedelt sind, ausländerfeindlich verhalten.

Ein definierter Verfassungsartikel

Einen bisher so noch nicht genannten Ansatz formulierte der Freiburger SP-Nationalrat Jean-François Steiert. Das Parlament sei in der Schweiz ziemlich frei, einen definierten Verfassungsartikel umzusetzen. «Wir können dafür sorgen, dass er nicht allzu masochistisch umgesetzt wird», so Steiert.

Das Podium im Kursaal Bern war mit über 230 Teilnehmenden bis auf den letzten Platz besetzt. Es war die erste Veranstaltung des WDA Forums St. Gallen in Bern.

Das World Demographic & Ageing Forum St. Gallen geht der Frage der Wettbewerbsfähigkeit nach

Mit welchen Lösungen kann die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz im Bewusstsein der demografischen Herausforderungen und mit Blick auf das immer rauer werdende internationale Wettbewerbsklima nachhaltig gestützt, gefördert und weiterentwickelt werden? Antworten auf diese zentrale Frage werden am WDA Forum in St. Gallen gesucht und diskutiert. Das WDA Forum beleuchtet seit 2004 interdisziplinär die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, gesundheits- und bildungspolitischen Konsequenzen des absehbaren Wandels. Das WDA Forum ist eine internationale und permanente Plattform für Alters- und Generationenfragen und bietet Möglichkeiten zur weltweiten Koordination der Bemühungen und Tätigkeiten in diesem Themenkomplex.

Getragen wird das WDA Forum von einer Stiftung. Mitglieder sind unter anderen Prof. Dr. Monika Bütler (HSG), Prof. Dr. Bruno Gehrig, President Swiss International Airlines, Prof. Dr. Klaus W. Wellershoff.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.wdaforum.org